



Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Johann Häusler, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Wolfgang Hauber, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Robert Riedl, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER),**

Bernhard Seidenath, Tanja Schorer-Dremel, Alfons Brandl, Andreas Lorenz, Dr. Beate Merk, Martin Mittag, Helmut Radlmeier, Carolina Trautner, Steffen Vogel CSU

Medizinische und pflegerische Versorgung weiter voranbringen, entschieden gegen den Fachkräftemangel IV: Pflegefachkräfte gewinnen und zugleich Jugendarbeitslosigkeit bekämpfen – eine gesamteuropäische Aufgabe

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel speziell in den südeuropäischen Ländern, die eine hohe Jugendarbeitslosigkeit mit steigender Tendenz aufweisen, darum zu bemühen, junge Menschen für eine Pflegeausbildung in Deutschland zu gewinnen, sodass dem akuten Fachkräftemangel in der Pflege effektiv entgegengewirkt wird, den Jugendlichen eine verlässliche berufliche Perspektive aufgezeigt und die Jugendarbeitslosigkeit bekämpft werden kann. Dabei ist eine sprachliche und fachliche Vorbereitung der Jugendlichen in ihrem jeweiligen Heimatland nötig. Gleichzeitig ist durch eine sensible Vorgehensweise darauf hinzuwirken, dass nicht Pflegekräfte abgeworben werden, die in den betroffenen Ländern selbst für die Versorgung der Pflegebedürftigen dringend benötigt werden, sondern dass die Jugendarbeitslosigkeit in den EU-Mitgliedstaaten wirksam bekämpft wird.

Begründung:

Der demografische Wandel prägt unsere Gesellschaft. Angesichts eines wachsenden Anteils der älteren und pflegebedürftigen Bevölkerung wächst auch der Bedarf an qualifizierten, gut ausgebildeten Pflegefachkräften. Bereits heute besteht ein hoher bundesweiter Fachkräftemangel in diesem Bereich. Gleichzeitig ist die Jugendarbeitslosenquote im Juni im gesamten Euro-Raum von 13,2 Prozent auf 13,6 Prozent gestiegen. So beträgt die Jugendarbeitslosigkeit jedoch in Griechenland sogar 29,5 Prozent und in Spanien 27,9 Prozent. Derart hohe Zahlen sind für die Lebensplanung junger Menschen verheerend. Insofern könnte es bei richtiger Herangehensweise ein guter innereuropäischer Lösungsansatz sein, gezielt junge Menschen für eine Ausbildung in der Pflege in Deutschland zu gewinnen und ihnen einen dauerhaften Arbeitsplatz und eine hervorragende berufliche Zukunft zu bieten.